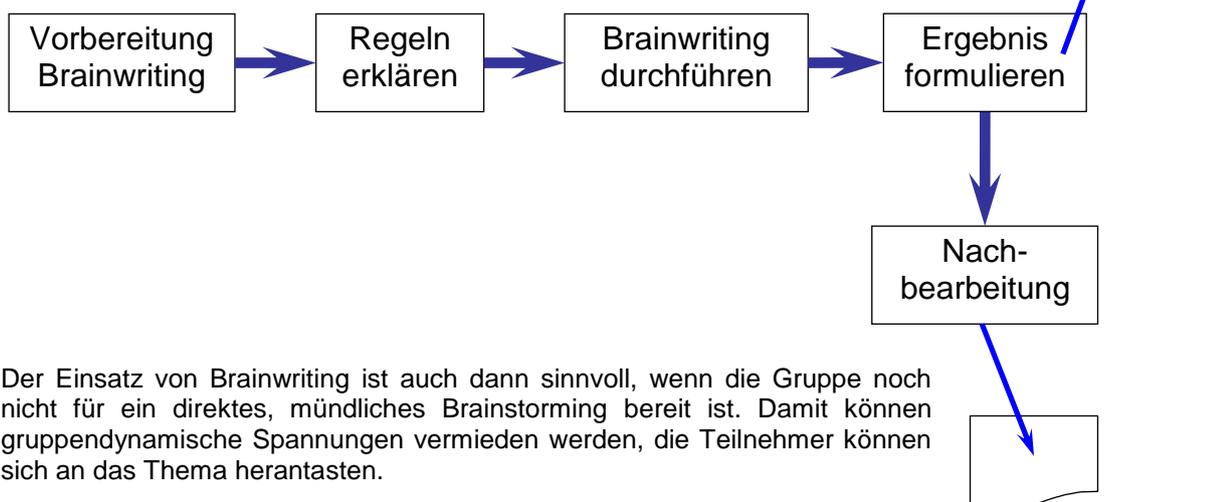


BRAINWRITING

Brainwriting ist eine **Kreativitätstechnik** zur Ideenfindung in der Gruppe. Mit ihr können innerhalb kurzer Zeit viele neue, ungewöhnliche Ideen erzeugt werden.

Die Brainwritingmethode ist die schriftliche Variante der Brainstormingtechnik und ist ihr in sehr vielen Punkten ähnlich. Diese Methode hat zusätzlich den Vorteil, auch über (große) räumliche Entfernungen durchgeführt werden zu können. Es wird ebenfalls in der Gruppe gearbeitet, um unkonventionelle Ideen zu entwickeln, Erfahrungen und Gedankengänge vieler Personen mit einzubeziehen, zu assoziieren, neu zu strukturieren und zu kombinieren. Wie beim Brainstorming kann man auch hier davon ausgehen, dass nach der festgelegten Zeit mindestens eine funktionierende Lösung gefunden wird.



Der Einsatz von Brainwriting ist auch dann sinnvoll, wenn die Gruppe noch nicht für ein direktes, mündliches Brainstorming bereit ist. Damit können gruppenspannende Spannungen vermieden werden, die Teilnehmer können sich an das Thema herantasten.

Brainwriting kann für die Lösung der gleichen Aufgaben wie das Brainstorming eingesetzt werden. Darüber hinaus ist es nicht zwingend notwendig, dass sich alle Teilnehmer zur selben Zeit am selben Ort befinden. Brainwriting funktioniert auch übers Internet (Email, Chat, Konferenzschaltung, Webformular). Es ist allerdings damit zu rechnen, dass die Beteiligung geringer ausfällt, die Resonanz verzögert erfolgt.

Man kann ein Brainwriting auch mit einem "Ideen-Briefkasten/Flipchart" auf dem Abteilungsflur durchführen. Da die Teilnehmer mit diesem Verfahren nicht unbedingt direkt angesprochen werden, kann die Beteiligung allerdings gering ausfallen.

Gegenüber dem mündlichen, direkten Brainstorming bietet Brainwriting mehr Anonymität. Das ist wichtig bei heiklen Themen, wenn sich die Teilnehmer z.B. aus unternehmenspolitischen oder Rivalitätsgründen heraus zurückhalten. Ein wichtiger, gruppenspannender Vorteil ist, dass impulsiv geäußerte Kritik unterbleibt (Körpersprache, kritisches Gemurmel o.ä.). Gerade bei schüchternen Menschen kann auch solche unbeabsichtigte Kritik zu Unsicherheit führen, mit der möglichen Folge, dass diese Person nur noch ungern kreative Vorschläge äußert. Die Teilnehmer werden in ihren Gedankengänge nicht gestört oder unterbrochen, es ist ein individuelles Arbeitstempo möglich, ohne von fremden Ideen beeinflusst zu werden.

Brainwriting bietet die Möglichkeit rationell Ideen zu sammeln.

Vorbereitung

Das Brainwriting wird wie ein gewöhnliches Brainstorming vorbereitet. Den Teilnehmern muss ausreichend und geeignetes Material zum Notieren der Einfälle zur Verfügung gestellt werden. Dies kann sein: Papier, Kärtchen, Folien, Stifte, Overheadprojektor, Pinwand, Flipchart o.ä. Eine aktuelle Aufgabe wäre z.B.: „Wie können wir die Dauer unseres Projekts verkürzen?“.

Durchführung

Brainwriting wird so ähnlich wie Brainstorming durchgeführt. Das Thema, Problem bzw. die Fragestellung wird definiert und jedem Teilnehmer mitgeteilt. Die Ideen werden zunächst schriftlich gesammelt. Das Brainwriting besteht nun darin, dass die Teilnehmer ihre Lösungsvorschläge schriftlich festhalten - eine Idee pro Kärtchen - und an den Moderator weiterreichen. Dieser nummeriert die Vorschläge um den Überblick zu erleichtern, wenn später auf die geäußerten Vorschläge Bezug genommen wird. Die Lösungsvorschläge werden anschließend für alle Teilnehmer frei zugänglich auf Metaplanwänden visualisiert. Je nachdem können die Vorschläge in die Tischmitte gelegt, an eine Pinwand geheftet oder auf einer Gruppenhomepage veröffentlicht werden. Nun kann eine gewohnte Brainstormingdiskussion um die hervorgebrachten Vorschläge stattfinden.

Nachbereitung

Wie beim gewöhnlichen Brainstorming werden auch hier viele unbrauchbare Ideen entwickelt. Die „heißen Ideen“ müssen von den uninteressanten getrennt werden. Auch das Konzept des „Ideenspeichers“ kann beim Brainwriting übernommen werden.

Fazit

Durch die hohe Ähnlichkeit mit der Brainstormingmethode ergeben sich auch ähnliche Erfahrungen. Vieles kann deshalb direkt vom Brainstorming abgeleitet werden. Wegen der schriftlichen Durchführung kann eventuell weniger Spontaneität als beim mündlichen Brainstorming beobachtet werden. Die Teilnehmer haben mehr Zeit, ihre Einfälle zu überdenken und werden nicht so direkt durch die Gruppe angeregt und live beeinflusst.

Die Beeinflussung ist beim normalen Brainstorming auf jeden Fall wesentlich stärker. Wie beim Brainstorming kann die Nachbearbeitung sehr aufwendig werden, wenn nämlich sehr viele Vorschläge geäußert wurden.